Nr. 897

D’ Silberhochzeit

oder

Ein heißes Jubiläum!

Schwäbische Komödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Willy Stock

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Petra bittet ihre Freundin Karin, die im Rathaus beschäftigt ist, im Standesamtsregister den Hochzeitstag ihrer Eltern festzustellen, da sie diese mit einem besonderen Geschenk zu ihrer Silberhochzeit überraschen will.

Dabei stellen die beiden fest, dass Petras Eltern laut Registereintrag gar nicht verheiratet sind. Als die beiden weiter forschen, müssen sie feststellen, dass im Familienstammbuch zwar eine Eintragung vorgenommen wurde, jedoch sowohl Stempel als auch Unterschrift fehlen.

Müssen Petras Eltern tatsächlich noch einmal zum Standesamt, wie Karin vermutet? Und wird Martha ihren Mann Karl, der sich in seiner Pascharolle außerordentlich wohl fühlt, noch einmal das Ja-Wort geben? Wieso geht Oma Emma immer nur mit einem Rucksack in den Wald und was tut Opa Georg im Kleiderschrank? Lassen sie sich vom Schluss des Stückes überraschen.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Karl Maier	Steuerbeamter, 50 Jahre (ca. 72 Einsätze)
Martha Maier	seine Frau, 48 Jahre (ca. 98 Einsätze)
Petra	beider Tochter, 20 Jahre (ca. 67 Einsätze)
Thomas	beider Sohn, 23 Jahre (ca. 76 Einsätze)
Emma Eisele	Oma, 72 Jahre (ca. 89 Einsätze)
Georg Eisele	Opa, 75 Jahre (ca. 82 Einsätze)
Olga Schnatterer	Nachbarin, 50 Jahre (ca. 28 Einsätze)
Anton Deibele	Bürgermeister, 50 Jahre (ca. 50 Einsätze)
Karin Elsner	junges Fräulein, 22 Jahre (ca. 27 Einsätze)

Sprecheinsätze:	**1. Akt**	**2. Akt**	**3. Akt**	**Gesamt**
Karl Maier	20	7	45	72
Martha Maier	26	38	34	98
Petra	20	27	20	67
Thomas	50	16	10	76
Emma Eisele	34	16	39	89
Georg Eisele	30	21	31	82
Olga Schnatterer	7	10	11	28
Anton Deibele	5	25	20	50
Karin Elsner	7	17	3	27
Gesamt:	**199**	**177**	**213**	**589**

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Wohnzimmer.**

Alle Akte im Wohnzimmer der Familie Maier.
Die Bühnendekoration besteht aus einem Tisch mit vier Stühlen, einem Sofa, einem Sideboard und einem Kleiderschrank. Die Rückwand dieses Schrankes sollte entfernt werden und in das Schrankoberteil eine Art Teleskopsehrohr, das entweder von hinten oder vom Schrankinneren aus bedient werden kann, eingebaut sein. Es gibt eine Tür rechts, die in die Küche führt, eine Tür links in den Hausflur und die übrigen Räume und eine Tür hinten, die von dem Schrank verdeckt wird. Die übrige Ausstattung erfolgt nach Belieben.

Das Stück spielt in den sechziger Jahren, kann aber auch durch kleine Änderungen in eine andere Zeit verlegt werden.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

(Der erste Akt spielt an einem Freitagabend im Oktober.)

1. Szene

Petra, Thomas

Petra: *(sitzt auf dem Sofa und löst ein Kreuzworträtsel)* Ehejubiläum? Was ka' jetzt au des sei?

Thomas: *(sitzt am Tisch und bastelt an einem zerlegten Wecker herum)* Versuach 's halt amol mit „Pantoffelfescht"!

Petra: Ha, ha! Typisch Ma'! I reiß mr glei en Fuaß raus, dass i lacha muaß!

Thomas: Jetzt sei doch et glei ei'gschnappt. Du bisch doch koi Vorhangschloss, oder? – Was hosch denn scho?

Petra: No gar nex! I fang ja grad eba erscht a'.

Thomas: No probier 's halt amol mit „Hochzeitstag"!

Petra: *(probiert)* Des passt et! Do fehlet zwoi Buachstaba! *(überlegt)* I han 's! „Silberhochzeit"! *(schreibt, dann zu Thomas)* Du Bruaderherz, sag amol, wia alt bischt du jetzt eigentlich?

Thomas: Was soll jetzt des? Willscht me wieder amol verkuppla, ha? Mei Liaberle, do wird fei nex draus. Woischt, i kenn me aus: Zerscht hot mr a Frau em Herza, no em Arm, no auf de Knui ond am Schluss am Hals!

Petra: 'S geit aber au no a anders Sprichwort: Je oifältiger dr Ma', desto glücklicher d' Ehe.

Thomas: Do fühl i mi jetzt gar et betroffa. Übrigens goht mr dei Gschwätz grad zom oina Ohr nei ond zom andera wieder naus!

Petra: Ha, des isch bei dir koi Wonder. Isch ja nex drzwischa!

Thomas: *(aus dem Oberteil des Kleiderschranks fährt eine Art Teleskopsehrohr in die Höhe und dreht sich nach allen Richtungen. Thomas bemerkt es und hustet ein paar mal kräftig. Draufhin fährt das Rohr wieder zurück)*

Petra: *(sitzt so, dass sie den Schrank nicht im Blickfeld hat)* Verstick mr fei et, bevor d' mei Frog beantwortet hosch.

Thomas: Was für a Frog? – Ach so, wia alt i be? Zu was muascht denn des wissa?

Petra: Ha wega dr Silberhochzeit! Dui feirat mr doch noch fünfazwanzg Johr. Jetzt hend mr 1963. Ond wenn du jetzt...na...komm, sag scho!

Thomas: Dreiazwanzg a halb!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Petra: ...dreiazwanzg a halb bisch, no muaß doch bei dr Mama ond beim Papa au bald so weit sei! Des derfet mr fei jo et vergessa. Wo kriag i bloß des Datum her?

Thomas: Wo liegt do 's Problem? Frog se halt!

Petra: Ha, so a Quatsch. No isch ja de ganz Überraschong beim Teifl. – Woischt du vielleicht, wo ’s Stammbuach isch?

Thomas: Stammbuach? Was soll denn des sei? I kenn bloß en Stammbaum bei de Hond!

Petra: I sag ’s ja: Zwoi große Ohra ond nex drzwischa außer em a Stückle Droht, wo se zemahebt! *(steht auf)* No frog i halt dr Opa!

Thomas: Dr Opa? Du liabe Zeit! Der woiß des gwieß au et.

Petra: Wer woiß! Froga koscht ja nex! *(links ab)*

Thomas: *(steht auf, geht zum Schrank, klopft dreimal kurz und dreimal lang)* Opa, ka’scht rauskomma. D’ Luft isch rein!

2. Szene

Thomas, Georg

Georg: *(die Schranktür öffnet sich nach kurzer Zeit und Georg kommt heraus, sich vorsichtig umblickend)* Alles roger?

Thomas: Alles roger, Opa! D’ Petra isch grad eba naus ond suacht de.

Georg: Mi? Was will se denn von mir?

Thomas: Se will wissa, wann d’ Mama ond dr Papa gheiratet hend. Se moint, dass dia jetzt no bald Silberhochzeit hend.

Georg: Silberhauchzich? Du liabe Zeit, woher soll i des wissa! I vergess ja sogar mein oigena Hochzeitstag emmer.

Thomas: Aber dia Näma von deine viele Freindinna, dia vergißt du et, du alter Cassanova!

Georg: Was hoißt do „meine viele Freindinna“, ha? Was ka’ denn i drfür, wenn i bei de Fraua emmer no so guat a’komm ond se me auf Schritt ond Tritt verfolget!

Thomas: Des isch aber a komischa Verfolgungsjagd. Dia Fraua vor dir her ond du hentadrei’. Wart no! Bis dir d’ Oma amol drhenterkommt!

Georg: Do geit ’s nex zom drhenterkomma, weil do nex isch. Merk dr des!

Thomas: Des woiß i doch Opa. War ja au bloß a Spässle. – Jetzt aber ebbes ganz anders. Hosch du des Grünzeug do oba vom Kaschta ra doa? Do hosch fei grad eba a saumäßigs Glück ghet, dass d’ Petra et an meim Platz gsessa isch. Sonscht hätt dui dei Teleskoprohr genau so gseha wia i.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Georg: *(schaut zum Schrank)* Ja jetzt steig mr no en d' Tasch. Du hosch recht, der Stock fehlt ja. Des ka' bloß dei Muader gwesa sei. Wo i nei be, isch er no oba gstanda.

Thomas: I be sowieso gspannt, wia lang des no guat goht.

Georg: Was soll jetzt des? Jetzt isch des bald zeha Johr lang guat ganga, no wird 's au weiter guat ganga. Ond du wärscht au et drhenter komma, wenn i et amol a schwacha Minut ghet hätt.

Thomas: Hosch aber!

Georg: Jaja, dui Minut hot me scho arg viel Geld koschtet!

Thomas: Jetzt übertreib no et, Opa, gell! Was send scho zwanzg Prozent vom Gwenn für mi? Do bleibet dir ewell no achzg Prozent übrig. Übrigens, über den o'gerechta Vertoilerschlüssel sottet mir sowieso amol schwätza.

Georg: Nex do! So isch des abgmacht ond do drbei bleibt 's au!

Thomas: Es war bloß abgmacht, dass i d' Gosch halt. Aber en letzschter Zeit muaß i en meira koschtbara Freizeit au no mitschaffa. Ond von Monat zu Monat wered des mei Stonda. Du bisch dr reinschte Sklavatreiber!

Georg: Ja mei, von nex kommt nex! Ond jetzt isch Schluß mit dem Gschwätz, sonscht überleg i mir womöglich doch no, ob i et ganz aufhör ond no hosch du gar nex mei. No ka'scht gugga, wer dia reschtliche Rata für dei Motorrädle zahlt.

Thomas: Du bisch ond bleibscht halt a Schlitzohr, Opa. Also guat! Dia Tarif-verhandlonga für des Johr send abgschlossa. Lasset mr 's bei de alte Konditiona.

Georg: Des isch a Wort! Abgmacht, Herr Gewerkschaftsvorsitzender!

3. Szene

Georg, Thomas, Emma

Emma: *(von links mit Mantel, Schildmütze und Rucksack)* Herrschaftnei, isch des heit wieder amol kalt do draußa. *(will Richtung Küche rechts)*

Georg: *(hält sie zurück)* Halt amol, langsam, langsam. Wo kommscht denn du en dem Aufzug her?

Emma: Des siehscht doch. Von do! *(zeigt auf die Tür links)*

Thomas: *(gespannt)* Oma! Du warscht doch et wieder...

Emma: Ond wenn? Des goht di gar nex a'!

Georg: Aber mi! *(nimmt ihr den Rucksack weg, öffnet ihn, schaut hinein)* Oh noi! Et scho wieder!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thomas: *(schaut ebenfalls in den Rucksack, lacht)* Ond desmol glei zwoi! Oma, Oma! I seh schwarz fir di! Irgendwann verwischt de dr Deibeles Tone amol ond no bisch fällig.

Emma: Dr Schultes? Awa! Der alte Blendgänger, der. Bis der mit seine gstompate Haxa zeha Schritt macht, be i iber älle Berg.

Georg: Jetzt sei doch gscheit, Emma! Du ka'scht doch et oifach...

Emma: Hosch doch gseha, dass i ka'! Ond außerdem isch des onser Wald.

Thomas: Ja scho, aber dr Schultes hot d' Jagd pachtet ond deswega ghört älles ihm, was vier Füaß hot ond do drenna romlauft. Au d' Hasa!

Emma: Dia zwoi laufet aber nemme. Also ghöret se ehm au et!

Georg: Du woischt genau, dass des et stemmt! - Komm, gib mr s' Gwehr her!

Emma: *(zieht unter ihrem Mantel ein Gewehr hervor)* Nex do! Des Deng isch viel z' gfährlich fir kloine Kender! Ond jetzt gang mr aus em Weg! I han no a Arbet! *(nach rechts ab in Küche)*

Georg: Des derf doch et wohr sei! Dui kaschtlet se no amol ei, wirsch seha. Dui ka's oifach et sei lassa.

Thomas: I kenn au oin, der ka' ebbes et sei lassa. *(deutet auf den Schrank)*

Georg: Moment amol, des isch fei ganz was anders.

Thomas: Des isch gar nex anders. Wenn se di do drbei verwischet, bisch au dra'. *(grinsend)* Vielleicht kommet ihr boide no en a Doppelzell. Do dät mi no scho interessiera, wer von euch zwoi no oba ond wer onta en de Stockbetta schloft?

Georg: Mensch Kerle, mol bloß dr Teifl et an d' Wand.

Thomas: Du wirscht doch et zmol 's Fracksausa kriaga, Opa? So kenn i di ja gar et. Ond wega dr Oma brauchscht dr koine Sorga macha. Dui isch cleverer wia mir boide zema.

Georg: Dei Wort en Gottes Ohr! – Also no helf 'r halt beim A'zieha ond Ausnemma. *(geht Richtung Küche nach rechts, grinst zurück)* Hasabrota isch scho ebbes guats! *(rechts ab)*

Thomas: *(lachend)* Do hend sich zwoi gsuacht ond gfonda! Was do wohl älles so gloffa isch, wo dia no jong waret?

4. Szene

Petra, Thomas, Georg

Petra: *(von links)* I mecht bloß wissa, wo der Opa wieder amol steckt. Nia isch er do, wenn mr den amol braucht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thomas: Ja mei, der hocket halt et auf em Stüahle ond wartet, ob ebber was von ehm will. Ond außerdem ka'scht dr dui Suacherei spara. I han ehn scho gfrogt. Er woiß es au et. Frog halt amol d' Oma!

Petra: Ha, des ka'scht glei vergessa! Dui ka' doch nex fir sich bhalta. Späteschtens innerhalb von ra Stond hot se dr Mama älles brüahwarm verzählt.

Thomas: Sag amol, do fällt mr grad ebbes ei. Schafft et dei neua Freindin auf em Rothaus?

Petra: Ja freile. Do han i gar et dra' denkt. Dui isch sogar auf em Ei'wohnermelde-amt. – Ha, des isch grad gschickt! Mir ganget heit obend sowieso mitanander ens Kino, do ka' i se glei froga. Dui braucht ja bloß em Standesamtsregischter nochgugga.

Thomas: Sag amol, wieso hosch mr dui eigentlich no et vorgstellt? Sonscht willscht me ewell mit wer woiß wem verkuppla ond dui han i no et amol zom seha kriagt. Isch dui womöglich so grottawüascht, dass se gar et her zoiga drauscht?

Petra: Hosch du a Ahnong. Do dätescht du dr älle Fenger drnoch abschlecka. Woischt, wenn i di au gera onter d' Haub brenga dät, aber ganz gwieß et mit dr Karin. Dui isch viel z' schad für di.

Thomas: Soso, Karin hoißt se. Also des Prachtsexemplar muaß i mir o'bedengt amol a'gugga.

Petra: Schlag dr des aus em Kopf. *(schaut auf die Uhr)* Oje, jetzt wird 's aber höchschte Zeit für mi. Mir ganget vorher no a Eis essa. Tschau, Bruaderherz! *(links ab)*

Thomas: Begreif oiner dia Fraua! De ganz Zeit will se mi onter dr Pantoffel brenga ond jetzt auf oimol...*(schüttelt den Kopf)* Oder isch des womöglich a neua Strategie von ra? *(schüttelt den Kopf)* Wia hot amol oiner gsait: 'S Herz von ra Frau ond 's Innere von ra Wurscht, bleibet auf emmer ond ewig unerforscht! - Naja, sei 's, wia 's will! Auf jeden Fall werd i jetzt no a kloina Spritztour mit meira Horex macha. *(ebenfalls links ab)*

Georg: *(von rechts)* Also guat! No soll se 's halt alloi macha. Wer et will, hot ghet. -Jetzt muaß i doch gugga, wo d' Martha des Grünzeug nagstellt hot! *(entdeckt den Blumenstock auf einem Tischchen)* Ah, do isch ja des Tarngewächs! *(stellt ihn auf den Schrank)* Sodele! Du ghörscht do oba nauf. Merk dr des! – *(schaut auf die Uhr)* So ond jetzt gang i vor em Nachtessa no a Stündle an d' Arbet. Von nex, kommt nex. *(schaut sich vorsichtig um, öffnet die Schranktür und verschwindet darin)*

5. Szene

Martha, Karl

Martha: *(vollbepackt mit Einkaufskorb und Tüten von links)* Hättescht mr et wenigschtens d' Tür aufmacha kenna?

Karl: *(hinter ihr von links)* Jetzt stell de doch et so a'! Du wirscht doch no alloi a Türschnall nadrucka kenna! – Wann geit 's ebbes zom Nachtessa?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: Jetzt lass me doch wenigschtens dui Wurscht ond des Floisch zerscht en Küahlschrank doa. I richt no glei 's Essa na! *(rechts ab)*

Karl: *(macht es sich auf dem Sofa gemütlich, liest in einer Zeitung, zieht seine Schuhe aus, ruft Richtung Küche nach rechts)* Martha, wo send denn meine Schlapper?

Martha: *(streckt den Kopf zur Tür rechts herein)* Do wo se emmer send. Onterm Sofa!

Karl: Ja komm, no breng mr ’s!

Martha: *(kommt herein, bringt ihm die Hausschuhe, nimmt seine Schuhe und bringt sie links hinaus. Dann geht sie kopfschüttelnd wieder nach rechts)*

Karl: Wia weit bisch mit em Nachtessa?

Martha: *(seufzend)* Glei!

Karl: No breng mr vorher no gschwend a Bier rei!

Martha: *(schweigend rechts ab. Kommt kurz darauf und gibt Karl eine Flasche Bier)* Do! *(wieder rechts ab)*

Karl: So schö wia mei Weib möchte i ’s au amol han. Dr ganze Tag gmüatlich drhoim romhocka ond sich 's schö macha ond i ka’ von morgens bis obends malocha, dass Geld ens Haus kommt. Ond noch em Feierobend derf i au no mit ra zom Ei’kaufa. Des muaß i o’bedengt abschaffa. Des bissle Zeig ka’ dui doch guat mit em Fahrrädle hola. Naja, bald isch der Stress ja vorbei. Erscht heit morga han i 's em Büro wieder amol ausgrechnet. *(holt einen Zettel aus der Jackentasche)* No 3248 Tag bis zur Pensio’. Ond do drvon ganget no 1012 Samstig ond Sonntig weg ond 102 Feiertäg. Des macht genau 2134 Tag. Ond wenn i no no mei’n Urlaub von 297 Tag ond so o’gfähr 137 Tag Krankastand abziag, no verbleibet summa summarum no 1700 Tag, wo i no ens Amt muaß. Naja, emmer no en Haufa gnuag, aber ’s isch grad no zom aushalta. *(steckt den Zettel wieder weg)*

Martha: *(von rechts mit Teller und Besteck)* Kenntescht du dia Teller vertoila?

Karl: Du siehscht doch, dass i d’ Zeitong les. Gönnscht mr des jetzt au nemme?

Martha: *(verteilt die Teller, geht dann wortlos rechts ab)*

Karl: Jetzt isch se au no beleidigt. Des han i gera.

Martha: *(von rechts mit Vesperplatte und Brot)* Ka’scht no wenigschtens dr Opa hola? *(rechts ab)*

Karl: Dui ka’ mi et sitza seha! *(steht mürrisch auf und geht links ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

6. Szene

Martha, Karl, Georg, Emma

Georg: *(Teleskoprohr auf dem Schrank fährt aus und wieder ein, dann kommt Georg aus dem Schrank, sich vorsichtig umblickend)* Hoi, heit geit ’s aber bald ebbes zom Veschpera. *(setzt sich an den Tisch)*

Martha: *(von rechts mit Getränken)* Du bisch ja scho do, Opa. I han grad dr Karl gschickt, dass er di hola soll.

Karl: *(von links)* Dr Opa isch et...Do isch er ja. Wo bisch jetzt du gwesa? *(setzt sich)*

Emma: *(von rechts)* Was geit ’s denn Guats? I han en Mordshonger! *(setzt sich)*

Georg: Wann hosch du des et!

Karl: Wo isch denn d’ Petra?

Martha: Dui wollt heit obend mit ra Freindin ens Kino.

Karl: Ond dr Thomas?

Emma: Der isch mit seira Höllamaschee weggfahra.

Martha: Also guat, no fanget mr halt amol a’. Vielleicht kommt er ja bald. *(setzt sich. Alle beginnen zu essen)*

Emma: Du Martha, hot sich eigentlich d’ Nochbere lifta lassa?

Martha: Wer? D’ Rosa? Do woiß i nex drvon.

Georg: Awa, dui isch doch viel z’knigget, dass se do drfür a Geld ausgibt. Dui hot höchstens ihre Falta mit zwoi Wäschklämmerla henter d’ Ohra nom gspannt.

Martha: Em Xaver von gegaüber soll ’s et so arg guat ganga. Dem hend se en dr Klinik en Herzschrittmacher ei’setza müaßa.

Emma: Was du et saischt. Der hot doch ewell so rüschtig ausgseha.

Georg: Des mit dene Herzschrittmacher isch oft au et grad 's Gelbe vom Oi. Dr Frieder aus em Kirchgässle, der hot au oin. Wenn der huaschta muaß, no goht sei elektrischs Garagator auf.

Martha: Wirklich?

Karl: Awa! Lass de doch vom Opa et a’schwendla!

Emma: Bei onsere neue Nochber, wo vor vierzeha Tag ei’zoga send, do goht 's au manchmol recht stürmisch zua!

Martha: Jaja, sui isch koi Gwöhnlicha. Der Ma’ duat mr direkt loid.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Karl: Soll er sich halt durchsetza, der Waschlappa. Do hätt i scho längscht amol dr Rauch nei lassa.

Georg: Des isch et emmer so oifach. I han vorgeschtern amol mit ehm gschwätzt, wo sei Alte et drhoim war.

Emma: Ond? Wia isch er so?

Georg: Naja, ganz hot er sei'n Humor no et verlora. Wo ehn gfrogt han, wo sei Frau sei, do hot er gsait: Wisset se, dui isch gschwend en d' Kirch nom! Dui hot sich grad vorher 's Maul verrissa ond jetzt bittet se dr Herrgott, dass er ihr 's wieder zemaflickt.

7. Szene

Martha, Karl, Emma, Georg, Thomas, Karin

Thomas: *(von links, in Motorradkleidung, äußerst aufgeregt)* Mama, komm schnell! *(links ab)*

Martha: Was isch denn los? *(steht auf)* Thomas, was isch denn? *(ebenfalls links ab)*

Emma: Was isch denn los?

Karl: Koi Ahnong, Oma!

Martha: *(streckt links den Kopf zur Tür herein)* Karl, komm schnell! *(gleich wieder links ab)*

Karl: *(legt sein Besteck weg)* I be doch no gar et mit Essa fertig. Was isch denn los? *(steht auf und geht nach links)* Martha, was isch denn? *(links ab)*

Emma: I glaub, do draußa geit 's ebbes omasonscht!

Karl: *(streckt links den Kopf zur Tür herein)* Opa, komm schnell! *(wieder links ab)*

Georg: *(steht auf)* Des scheint was Greeßers zom sei! *(links ab)*

Emma: *(steht auf)* Ja, was isch denn om Hemmels willa bloß do draußa los? *(geht zur Tür links, schaut sich um)* So, jetzt isch d' Stuba leer! *(links ab)*

Karl: *(kommt kurz darauf mit Georg, Martha und Thomas links wieder herein. Sie schleppen die bewußtlose Karin herein)* Jetzt hebet se doch! Ihr lasset se ja hagla!

Thomas: Wo na?

Emma: *(kommt hinter ihnen links herein)* Auf 's Sofa, wo sonscht!

Martha: Auf mei schö's Sofa?

Thomas: Mama!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: Also guat, en Gottsnama! *(sie wuchten Karin auf das Sofa)*

Georg: Lebt se no?

Emma: Siehscht doch, dass se no schnaufet! – Komm, ganget aweg, lasset mi na!

Martha: Sollet mr et liaber en Dokter hola?

Emma: Awa! Lass no mi macha!

Thomas: Oma, du bisch doch koi Dokter. Du warscht bloß Hebamm!

Emma: Na ond? Manche Dokter wäret froh, wenn se so viel wisset dätet wia i. *(beugt sich über Karin)*

Karl: I gugg amol noch em Fahrrädle! *(links ab)*

Georg: I gang mit! *(links ab)*

Thomas: *(zu Emma)* Ond?

Emma: Also dr Kopf isch no dra'. Händ ond Füaß au. Brocha isch au nex, wia 's aussieht. Dr Puls regelmäßig ond normal. Wia hosch se denn verwischt?

Thomas: Mit em Vorderrad!

Emma: I moin doch sui!

Thomas: Ach so! Sui eigentlich gar et, bloß 's Fahrrädle, aber no isch se mit em Kopf auf dr Asphalt knallt.

Martha: Sollet mr et doch liaber en Dokter ond d' Polizei hola?

Emma: Des kennet mr emmer no!

Thomas: I han se gar et gseha. Se isch zmol vor mr gwesa.

Martha: Wo bleibet denn bloß dia Männer? I muaß amol noch ehne gugga! *(links ab)*

Thomas: Kennet mr denn gar nex doa, Oma?

Emma: Breng mr amol a Schüssel mit kaltem Wasser ond en Waschlappa!

Thomas: Ja, Oma! *(links ab)*

Emma: Na, Mädle, wia hend mr 's? Komm wach auf. Jetzt hosch gschlofa gnuag! *(rechts läutet ein Telefon)* Jetzt schellet au no 's Telefo'! *(zu Karin)* Bleib mr fei jo schee liega, gell! I be glei wieder do! *(rechts ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

8. Szene

Olga, Emma, Karin

Olga: *(es klopft links. Kurz darauf geht die Tür auf, sie kommt herein)* Hallo! Isch neamed do? Nochbere, wo bisch denn? *(sieht Karin)* Ach, do isch ja doch ebber! Griaß Gott! Entschuldiget se no, aber sia kenn i ja gar et! Isch von s'Maiers neamed do? *(zu sich)* Des isch gwieß de neu Freindin vom Thomas. Also dia jonge Kerle heutzutag! Kaum isch de oi weg, scho isch a neua do! *(zu Karin)* Hallo, sia! – Ja wia, dui schloft ja. *(zu sich)* Dui fühlt sich scho ganz wia drhoim! Des hätt 's bei ons früher au gea! *(zu Karin)* Hallo! *(berührt Karin am Arm und schüttelt sie. Ihr Arm fällt schlaff herunter)* Ja, wia? Was isch denn mit dera? *(sieht sie genauer an. Stößt sie mit dem Zeigefinger mehrmals sachte an)* Hallo! Sia! *(erschrickt)* Om Gottswilla, dui wird doch et...dui isch ja...Hilfe! Hilfe, a Tota! *(rasch links ab)*

Emma: *(von rechts, schaut sich um)* Do hot doch grad ebber gschria! *(geht zu Karin, schüttelt sie)* Dui ka's et gwesa sei! Ond sonscht isch neamed do! I glaub, i werd so langsam alt! – Wo bleibt denn der Thomas mit em Wasser? *(ruft)* Thomas! *(links ab)*

Karin: *(kommt langsam zu sich, setzt sich auf)* Wia? Wo be i denn? Was isch denn...*(steht auf, schüttelt benommen den Kopf)* Oh, mei Kopf! *(sieht sich um)* Wia komm i denn do her? I ka' me an gar nex erinnera! *(ruft)* Hallo! Isch do ebber? Hallo! *(geht rechts hinaus)*

9. Szene

Olga, Anton

Olga: *(zieht Anton links herein)* Des isch guat, dass sia grad eba vorbei komma send, Herr Bürgermoischter! Do gugget se no, do auf em Sofa, do liegt dui Leich! *(schaut nicht hin)* I ka' gar et na gugga!

Anton: *(ist hinter Olga links herein gekommen, ohne hinzuschauen)* Also, Frau Schnatterer, om was i sia bitt, mir kennet doch et so oifach en d' Wohnung von dr Familie Maier...

Olga: I scho! Ond vor ällem, wenn do oina auf em Sofa strackt, wo nemme schnaufet!

Anton: Aber des ka' doch gar et sei! Wo soll denn do a Tota herkomma?

Olga: Des woiß doch i et! Womöglich lieget do no mei rom! Vielleicht sogar mei beschta Freindin, d' Martha ond ihr ganza Familie! Oh Gott, oh Gott, i derf gar et dra' denka!

Anton: *(schaut sich um)* Also i seh nex!

Olga: Wenn i ehne sag, do liegt a Leich, no liegt do au oina! I han 's doch mit oigene Auga gseha! Setzet se halt ihr Brill auf! Do auf em...*(schaut zum Sofa)*...ja wia...aber...des gibt 's doch gar et. I ben doch et...i han se doch a'glangt ond no isch ihr Arm...*(plötzlich)* Dui muaß irgend ebber weg gschafft han! Vielleicht do en dean Kaschta nei! *(will an den Schrank)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anton: *(hält sie zurück)* Also, Frau Schnatterer, des goht jetzt aber wirklich z' weit! Sia kennet doch et 's ganze Haus von Maiers durchsuacha, bloß weil sia sich ei'bildet, dass do a Tota glega isch!

Olga: *(empört)* So! Des bild i mir ei! Des wered mir ja seha, wer sich do was ei'bildet! *(geht zur Türe links, dreht sich nochmals um)* Womöglich stecket sia au en dera Sach mit drenn? Moinet sia vielleicht, i hätt des et gmerkt, dass sia en letzschter Zeit öfters zu s'Maiers kommet? Merket sia sich ois: Was i gseha han, des han i gseha! Ond jetzt gang i zur Polizei! No wered mr scho seha, wer do recht hot! *(links ab)*

Anton: Also, dui alta Fleckarätsch, dui isch ja total verrückt! Des isch mr jetzt richtig peinlich! Zerrt mi dui Schnättere oifach en dui Wohnong do rei. I gang liaber wieder, bevor ebber kommt! *(links ab)*

10. Szene

Karin, Thomas, Emma

Karin: *(von rechts)* Do isch au neamed! So langsam wird mr dui ganza Gschicht o'heimlich. I woiß et, wo i ben, i woiß et, wia i do her komm...i woiß et amol me...wer i ben ond wia i hoiß. *(setzt sich auf das Sofa, stützt den Kopf in die Hände)* Des gibt 's doch gar et! *(lächelt schwach)* Oder träum i womöglich? Des wird 's sei! I wach jetzt no glei auf ond älles isch wieder normal. – Wenn no mei Kopf et so jämmerlich weh dät. Hot mr beim Träuma eigentlich au Kopfweh? I muaß me a bissle nalega! *(legt sich aufs Sofa)* Mir wird ganz schwarz...vor...de

Emma: *(von links mit Waschlappen)* Mr sott 's et glauba, wia lang a Ma' braucht, om a Schüssel mit kaltem Wasser z' hola. Ja, jetzt komm scho!

Thomas: *(mit Wasserschüssel von links)* I be ja scho do! I han vor lauter Aufregong koi Schüssel gfonda, i han zerscht d' Mama froga müaßa, wo oina isch! – Ond jetzt?

Emma: Jetzt machet mr en kalta Omschlag ond den legscht ra auf 's Hira! Des ka' auf koin Fall schada!

Thomas: *(legt ihr einen Umschlag auf die Stirn)* Ond jetzt?

Emma: Jetzt wart halt ab! Des muaß ja zerscht amol wirka!

Thomas: Oma, i glaub, mir sottet doch en Dokter hola!

11. Szene

Emma, Thomas, Karl, Georg, Martha, Karin

Karl: *(von links mit Georg und Martha)* So, des Fahrrädle wär aufgräumt.

Georg: Mir hend 's en d' Garage neigstellt. Ond 's Motorrad au glei!

Martha: Wia hot denn des passiera kenna, Bua? Bisch z' schnell gfahra?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Thomas: Awa, noi. I be ja scho fascht gstanda, do schiaßt sui aus em Heckagässle raus ond stockvoll auf mei Vorderrad. I ka' wirklich nex drfür.

Emma: Isch ja scho guat. Jetzt reg de no et auf. Dui isch halt von dem Sturz bewusstlos. *(fühlt ihr den Puls)* Wenn 's ebbes anders wär, no wär ihr Puls et so ruhig ond gleichmäßig. Dui muaß jetzt no glei zu sich komma.

Karin: *(öffnet die Augen, setzt sich langsam auf)* Wo...wo be i denn?

Emma: *(zu den andern)* Na, was han i gsagt! *(zu Karin)* Ganz ruhig bleiba, Mädle. 'S isch nex passiert. Du hosch en kloina O'fall ghet. Ka'scht de do no dra' erinnera?

Karin: En O'fall? I? *(schüttelt den Kopf)*

Thomas: Ja! Sia send direkt en me neigfahra mit ihrem Rädle, i moi, en mei Motorrad. Duat ehne was weh? Hend se sich was brocha?

Karin: Brocha? *(bewegt die Arme)* I glaub et. Bloß mei Kopf duat so weh! – Kennt i vielleicht a Glas Wasser kriaga?

Emma: Was hoißt do Wasser? Do kriagscht doch bloß Läus en Bauch, Mädle. *(zu Martha)* Martha, hol d' Cognacflasch aus em Büffet.

Martha: *(geht an das Sideboard und holt eine Flasche und ein Glas)* Moinscht du wirklich, dass do Schnaps 's Richtige isch, Oma? *(gibt ihr die Flasche und das Glas)*

Emma: *(nimmt beides)* Erschtens isch Cognac koi Schnaps, sondern a Medizin. Ond zwoitens, wo isch des zwoite Gläsle?

Martha: Zu was brauchscht du zwoi Gläsla? *(holt ein zweites Glas)*

Emma: Zu was wohl? *(hat inzwischen ein Glas eingeschenkt und an Karin weitergegeben. Schenkt jetzt das zweite Glas ein, zu Karin)* So, Prost, Mädle! *(beide trinken. Karin zaghaft, Emma kippt das Glas hinunter)* Wia hoischt du eigentlich?

Karin: *(überlegt angestrengt)* I ben...i ben...es duat mr loid. I woiß es et!

12. Szene

Emma, Georg, Martha, Karl, Thomas, Karin, Petra, Olga

Petra: *(rasch links herein. Die anderen stehen so, dass sie Karin nicht sieht)* Hot ebber für mi a'gruafa?

Thomas: Wieso? Wer?

Petra: I wollt doch mit dr Karin en 's Kino. Aber dui isch gar et komma.

Karin: *(steht langsam auf, drängt die anderen zur Seite, geht auf Petra zu)* Petra?

Petra: *(erstaunt)* Karin! Wia kommscht denn du do her?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Olga: *(energisch von links, zu einem draußen stehenden Polizisten)* Kommet se no, Herr Polizeioberwachtmoischter ond überzeuget se sich selber! *(sieht zu den andern, entdeckt Karin)* Om Gottswilla. A lebiga Leich! *(wird ohnmächtig)*

Vorhang – Ende 1. Akt!